

## Bamberger Ferienabenteuer 2020: Naturforscher - wir entdecken Wildnis vor der Haustür



Was krabbelt, fliegt und wächst denn da? –

Unter Coronabedingungen verbrachten wir in den Sommerferien zusammen mit 10 Kindern eine Woche auf der Fuchsenwiese und durften feststellen, dass sich die kleinen und großen Wunder in der Natur, auch unter notwendigen Hygieneschutzbestimmungen, prima erkunden lassen.

Um Oberflächenkontakt zu vermeiden, bekam am Anfang der Woche jedes Kind eine eigene, entsprechend beschriftete **“Naturforscher-Box”** mit allerlei spannenden Materialien zum Forschen und kreativ werden: eigene Becherlupe, eigene Bastelmaterialien, Bestimmungshilfen und verschiedene mysteriöse Gegenstände, welche die Neugier auf die bevorstehende Woche schürten.

Zunächst erforschten wir das Gelände, indem wir mit verbundenen Augen, ähnlich den nachtaktiven Igel, aber dafür mit Hilfe eines Seils - und mit entsprechendem Abstand - vorsichtig den Weg durch



das Gebüsch ertasteten. Gemeinsam lauschten wir einer spannenden Igel-Geschichte, testeten unser Wissen und lernten so einiges dazu. Natürlich durften aber auch **actionreiche Bewegungsspiele**, um die anderen Kinder kennenzulernen, nicht fehlen. Dazu legten wir beispielsweise Kreise aus Seilen und flitzten über die Wiese zum Plätze tauschen, wenn wir eine Gemeinsamkeit mit den anderen neugierigen Forscher\*innen gefunden hatten.

Im Laufe der Woche bastelten wir verschiedene schöne Dinge aus Naturmaterialien, wie Traumfänger aus selbst gesammelten Weidenzweigen und Lehmperlen, die am Lagerfeuer getrocknet worden waren, aber auch Hilfsgegenstände um die Krabbeltiere auf der Fuchsenwiese genauer betrachten zu können, wie einen **Exhauster** (Insektenstaubsauger). Beim anschließenden Gebrauchstest versuchten wir schneller als die fliegenden Käfer auf den Löwenzahnblüten zu sein, staunten über die schillernde Oberfläche eines oval-äugigen Blattkäfers, und saugten zahlreiche rote Wanzen in unsere Marmeladengläser. Und wir durften feststellen, dass Insekten gar nicht eklig, sondern nützlich sind. Einige Forscher\*innen waren ganz fasziniert, wie gut besucht der Wildbienenunterschlupf auf dem Gelände der Umweltstation ist.

Um ein Stück dieser Begeisterung mit nach Hause zu nehmen, bastelten wir kleine **Bienenhoteles** aus leeren Konservendosen, Rundhölzern...

Bedächtig wateten wir durch das trübe Wasser des zur Fuchsenwiese gehörenden Teichs und kescherten nach **Wassertierchen**.



Dabei konnten wir zum Beispiel Fliegenlarven in unseren Becherlupen betrachten, aber auch hautnah die Folgen des Klimawandels feststellen, denn der Wasserstand war zum wie bereits die Jahre zuvor beängstigend weit gesunken , wie uns noch gut erkennbare alte Uferandspuren erkennen ließen.

Und auch Spaß und Gemeinschaftserleben bekamen ihren Raum. So gab es jede Menge Bewegungsspiele zum Austoben - natürlich mit 1,5-Meter Abstand und Maske – und wir versuchten Tierspuren richtig zuzuordnen. Tierchen aus Salzteig, Blättern und Steinen wurden gebastelt, um diese dann in Teams zu verstecken und jeweils die des gegnerischen Teams zu finden. Für eine **Schnitzeljagd ohne Papierschnipsel** verließen wir das Gelände. Dazu legte ein Team Hinweise aus abgefallenen Ästen und Blättern und versteckte sich dann in der Nähe des Schatzes um das andere Team beim Suchen zu beobachten.

Trotz Einhaltung ausreichenden Abstands, der durch farbige Markierungen auf den Holzbänken vorgegeben war, genossen wir unsere Brotzeitpausen in Gemeinschaft und an der frischen Luft mit unserer selbst mitgebrachten Verpflegung.

Um eine kleine Erinnerung an eine abenteuerliche Woche in der Natur mit nach Hause zu nehmen, schnitzten wir Pfoten, Hufe, aber auch Herzen und Buchstaben in Kartoffeln und druckten eigene Kunstwerke.

**Danke für die schöne gemeinsame Zeit!**